RENATE ZIMMER

Der Bewegungs-kindergarten

Pädagogische Ansätze auf einen Blick

HERDER

Der Bewegungskindergarten

Pädagogische Ansätze auf einen Blick

Der Bewegungskindergarten

Renate Zimmer

Der Bewegungs-Kindergarten

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Arnold & Domnick, Leipzig
Umschlagkonzeption: SchwarzwaldMädel, Simonswald
Umschlagfoto und Fotos im Innenteil: © Renate Zimmer

Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG
E-Book-Konvertierung: Röser MEDIA GmbH & Co. KG

ISBN (Print) 978-3-451-39270-2
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-82640-5
ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-82642-9

Inhalt

Einleitung 7

1 Wie alles anfing: Ein Blick in die Geschichte des Bewegungskindergartens 11

1.1 Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindergärten 12
1.2 Vom Sportkindergarten zum Bewegungskindergarten 14
1.3 Die Weiterentwicklung der pädagogischen Leitidee 17

2 Bewegung: Ein zentraler Bildungsbereich 19

2.1 Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung 20
2.2 Der Stellenwert von Bewegung in den Bildungsvereinbarungen der Bundesländer 22
2.3 Bewegung als Querschnitt-Thema 24
2.3.1 Bewegung und Sprache 24
2.3.2 Bewegung und naturwissenschaftliche Bildung 27

3 Das pädagogische Konzept des Bewegungskindergartens 31

3.1 Das Bild vom Kind und das Bildungsverständnis 32
3.2 Sinneserfahrungen als Grundlage kindlichen Handelns 34
3.3 Bewegung und kognitive Entwicklung 37
3.4 Bewegung und körperlich-motorische Entwicklung 39
3.5 Bewegung und emotionale Entwicklung 40
3.6 Bewegung und soziale Entwicklung 41
3.7 Didaktische Prinzipien der Bewegungserziehung 43

4 Das Konzept in der Praxis 47

4.1 Die Bausteine des Bewegungskindergartens 48
4.2 Bewegungsfreundliche Raumgestaltung 50
4.2.1 Innenräume 50
4.2.2 Das Außenspielgelände 51
4.3 Situative Bewegungsgelegenheiten und begleitete, geplante Bewegungseinheiten 53
4.3.1 Situative Bewegungsgelegenheiten 53
4.3.2 Regelmäßige, geplante und begleitete Bewegungseinheiten 56

4.4 Möglichkeiten der Begegnung – Feste und Ausflüge, Spieletage ... 57
4.5 Psychomotorische Förderangebote ... 58
4.6 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ... 59
4.7 Öffentlichkeitsarbeit ... 60
4.8 Öffnung nach außen – Kooperationen ... 60
4.9 Die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte ... 61
4.10 Vom Konzept zur Konzeption ... 62

5 Ein Tag in einem Bewegungskindergarten ... 63

5.1 Bewegungs(t)räume im »Pinguinland« ... 64
5.2 Individuelle Bedürfnisse und freies Spielen bestimmen den Tagesbeginn ... 65
5.3 Tagesstruktur – Morgenrunde – Gesprächskreis ... 66
5.4 Angebote – vom Kletternetz bis zum Holzschiffbau ... 67
5.5 Das Außengelände ist immer zugänglich ... 68
5.6 Mittagsrunde – Gemeinsames Spielen ... 68
5.7 Projekte und besondere Anlässe ... 69
5.8 Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsprozesse der Kinder ... 69
5.9 Elternmitwirkung und Elterngespräche ... 70

6 Qualitätskriterien: Was zeichnet einen guten (Bewegungs-)Kindergarten aus? ... 71

6.1 Qualität aus der Kinderperspektive ... 72
6.2 Qualität aus der Erwachsenenperspektive ... 74
6.3 Qualität aus fachwissenschaftlicher Perspektive: Nationaler Kriterienkatalog ... 75
6.4 Gütesiegel und Markenzeichen – Qualitätsmerkmale eines Bewegungskindergartens ... 77
6.5 Ergebnisse empirischer Studien ... 81
6.6 Beobachten und Dokumentieren der Entwicklungsprozesse als Merkmal von Qualität ... 82
6.6.1 MotorikPlus – ein ganzheitlicher Ansatz der Beobachtung ... 83
6.6.2 Ressourcenorientierte Sicht ... 83
6.6.3 Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation ... 84
6.6.4 Ineinandergreifen von Beobachtung und Entwicklungsbegleitung ... 86
6.6.5 Beitrag zur Qualitätssicherung ... 87

Fazit ... 88

Literatur ... 89

Über die Autorin ... 94

Einleitung

Noch nie hatten Kinder so viele Sachen zum Spielen. Noch nie gab es so viele Einrichtungen, die sich um ihre Freizeit, ihre musischen und sportlichen Aktivitäten kümmern. Auf der anderen Seite waren Kinder noch nie so arm an Möglichkeiten, sich im Alltag ihre Umwelt mit allen Sinnen und ihrem Körper zu erschließen.

Frei verfügbare Spiel- und Bewegungsräume sind kaum mehr vorzufinden. Dagegen wächst der Einfluss der Medien, auch die Technisierung und Motorisierung nehmen im Alltag zu. Bereits Kleinkinder verbringen den Tag vorwiegend im Sitzen. Die Folgen sind unverkennbar: Immer häufiger leiden Kinder schon vor dem Eintritt in die Schule an Übergewicht, an Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit, an Konzentrationsmangel. Besonders betroffen sind Kinder, die aus Familien mit eingeschränktem Wohnraum und schwierigen sozio-ökonomischen Verhältnissen kommen.

Kindertageseinrichtungen als erste öffentliche Erziehungsinstitution außerhalb der Familie tragen in diesem Zusammenhang eine besondere Verantwortung. Hier ist es am ehesten möglich, zivilisationsbedingten Bewegungsmangel auszugleichen und Kindern täglich Raum und Gelegenheit für eine ganzheitliche Entwicklung zu geben, die auch Erfahrungen mit dem Körper und mit allen Sinnen umfasst.

Bewegung spielt in jeder Kindertageseinrichtung eine Rolle – sie ist ein elementarer Bildungsbereich, der in der pädagogischen Konzeption berücksichtigt werden muss. Einige Einrichtungen wollen allerdings mehr tun, um ganz bewusst einen Akzent auf Bewegung zu setzen und damit negativen Entwicklungstendenzen entgegenzuwirken oder ganz einfach Kindern die Chance auf einen aktiven, lebendigen, bewegungsfreudigen Alltag zu geben; und zwar ganz unabhängig von den Möglichkeiten, die das Kind durch sein Elternhaus erfährt. So haben viele Einrichtungen in den vergangenen Jahren ein individuelles eigenes Profil entwickelt, das einen Schwerpunkt zugunsten von Bewegung, Sinneserfahrung und naturnahem Spielen aufweist. Es entstanden unter anderem Konzeptionen wie der „Waldkindergarten“, der „Naturkindergarten“ oder die „Psychomotorische Kindertageseinrichtung“. Beeinflusst war diese Entwicklung auch von den positiven Erfahrungen, die in den Nachbarländern Deutschlands, in Norwegen, Dänemark und Schweden, mit dem selbstverständlichen Aufenthalt der Kinder in der Natur, draußen, zu jeder Jahreszeit und Witterung gewonnen wurden.

In Deutschland kam es vor allem in Kooperation mit Sportverbänden und Sportvereinen zur Gründung von Bewegungskindergärten. Sie erfahren derzeit einen großen Zuspruch, in den einzelnen Bundesländern unterstützen auch die Bildungs- und Kultusministerien die Initiativen, die einerseits von

den Sportorganisationen, andererseits aber auch von Kindertageseinrichtungen selbst ausgehen.

Gemeinsames Ziel ist es, die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit, aber auch für die Entwicklung und Bildung der Kinder hervorzuheben.

Die Bedeutung von Bewegung für die kindliche Entwicklung, für das Lernen und den Erwerb grundlegender Kompetenzen ist auch von der Wissenschaft aufgegriffen und mit empirischen Belegen untermauert worden. Auf der Basis der Erkenntnisse aus Pädagogik und Psychologie sind theoretische Grundlagen für die didaktische Planung und Gestaltung von Bewegungsangeboten erarbeitet worden, auch für die Praxis der Bewegungserziehung wurden in den letzten Jahren zahlreiche Fachveröffentlichungen publiziert.

So sind also gute Voraussetzungen geschaffen worden, damit Kindertageseinrichtungen aus unterschiedlichen Trägerlandschaften für sich selbst ein individuelles Konzept erarbeiten können, das ganz auf ihre Bedürfnisse und die der betreuten Kindern und ihrer Eltern abgestimmt ist.

Die meisten pädagogischen Fachkräfte sind sich der Bedeutung von Bewegung für die gesunde Entwicklung eines Kindes bewusst. Die Bewegungsbedürfnisse der Kinder werden sowohl bei der Raumgestaltung als auch bei den täglichen Angeboten mehr als früher berücksichtigt. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Angebote eines Regelkindergartens ausreichen, um die Bewegungsarmut unserer alltäglichen Lebenswelt auszugleichen und den vielfältigen Möglichkeiten einer Entwicklungsförderung durch Wahrnehmung und Bewegung gerecht zu werden.

Im pädagogischen Konzept des Bewegungskindergartens werden Wahrnehmung und Bewegung als elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes betrachtet und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt. Ziel ist es, Kindern mehr Raum für Bewegung und für Sinneserfahrungen zu verschaffen, ihre elementaren Bedürfnisse stärker als bisher zu berücksichtigen und zudem das Bildungspotenzial von Bewegung zu nutzen.

Dieses Buch ist als Leitfaden und Unterstützung für pädagogische Fachkräfte gedacht, die ihrer Kindertageseinrichtung das Profil eines Bewegungskindergartens geben wollen. Nach einem Überblick über die Entstehungsgeschichte des Bewegungskindergartens und seiner Weiterentwicklung geht es zunächst